

- Systropha planidens* Gir. 1 ♂ Ponferrada.
Ceralina cucurbitina Ross. 5 ♂ Ponferrada, 1 ♂ Palencia.
Eucera longicornis L. 1 ♂ Caril.
 cinerea Lep. 7 ♂ Ponferrada.
Podalirius bimaculatus Pz. 1 ♂ Ponferrada.
 atroalbus Lp. 1 ♀ Palencia.
Eriades campanularum Kby. 1 ♂ Ponferrada.
Osmia digitata Friese. 1 ♂ Palencia.
 spinolae Schenk (= *caementaria* Gerst.). 1 ♀ Ponferrada.
Melecta armata Panz. 1 ♀ Caril.
Nomada flavomaculata Luc. (*tripunctata* Mor.). 1 ♂ Ponferrada.
 braunsiana Schm. 1 ♂ Ponferrada.
 rubra Sm. 2 ♀ Ponferrada.
 concolor Schm. 2 ♀ Caboalles.
 fuscicornis Nyl. 3 ♀, 2 ♂ Ponferrada.
 similis Mor. 3 ♂ Ponferrada.
 corcyraea Schm. 2 ♀, 4 ♂ Ponferrada.

Kleinere Original-Beiträge.

Gynandromorphismus bei *Teracolus दौरα nouua* Luc.

Von dieser paläarktischen Species ist eine große Anzahl von Saisonformen und Lokalrassen bekannt. Diesbezüglich sei auf meine ausführlichen Arbeiten „Lepid. Ergebnisse zweier Sammelreisen in den algerischen Atlas und die nördliche Sahara, I. u. II. Teil“ in Z. f. wiss. Ins.-Biol. Berlin, IX, X, sowie auf „Neue Schmetterlingsformen aus meiner Sammlung“ (im Ent. Anz Wien, unter der Presse) verwiesen. In letzterer Arbeit beschrieb und benannte ich die Formen ♂ *subpunctata* (mit Mittelpunkten auf der Vorderflügeloberseite), ♂ *feminilis* (das sind ♂♂ mit ausgesprochen weiblicher Zeichnung und solchen Flügelschnittes), sowie ♀ *puerilis* mit den entgegengesetzten Merkmalen zur vorigen. Alle diese Abweichungen tragen mehr oder weniger die Merkmale von Gynandromorphismus, ohne daß völlige, sogenannte Scheinzwitterigkeit vorläge, welche das Vorhandensein bezw. die Vereinigung von sekundären männlichen und weiblichen Geschlechtsmerkmalen, wie Verschiedenheiten der Fühler, Flügelform, Färbung und Zeichnung, bedingt. Die ff. ♂ *subpunctata*, ♂ *feminilis* und ♀ *puerilis* Stdr. können noch nicht als gynandromorph sensu stricto, sondern eher als bloße Aberrativformen angesprochen werden; die oftmalige Wiederkehr dieser perversen Geschlechtsmerkmale in beiden Geschlechtern sprechen für diese Annahme; bei der starken Variabilitätsneigung der Art in Bezug auf Flügelschnitt, Größe, Allgemeinkolorit, Schwarzfleckungsausdehnung, Fühlergröße, ja sogar Farbtonunterschied an den Fazettenaugen des Tieres, ist es kein Wunder, wenn selbst vorgeschrittene Spezialisten die Geschlechter einer Serie nicht ohne weiteres oder ohne Mühe auseinanderhalten können. Sehr erschwert wird die Geschlechtsdiagnose natürlich dann, wenn die Perversitätsmerkmale besonders ausgeprägt aufgetragen sind. So ist z. B. ein ♂ mit starker Flügelrundung (dies besonders weiblicher Typus!) und kräftiger Schwarzzeichnung und solcher Fleckung dann sehr schwer von einem ♀ zu unterscheiden, wenn die Vorderflügeloberseite überdies genau wie beim ♀ die deutlichen schwarzen Mittelpunkte trägt (= ♂ *subpunctata* Stdr.). Hier muß in fast allen Fällen die Grundfärbung des zweifelten Individuums als Diagnostizierungsmittel herangezogen werden: Das wahre ♂ ist reiner weiß als das echte ♀, welches fast durchgängig etwas oder bedeutend schmutziger getönt ist. Aber selbst dieses im allgemeinen verlässliche Auskunftsmittel kann versagen; so unglaublich formenreich ist die Art.

In meiner großen *auresiaca-interposita*-Serie, die ich in eingangs zitierter (dritter) Arbeit beschrieben und geschildert habe, befindet sich ein ♀ unter den Männern, welches als solches nicht zu erkennen wäre, wenn nicht das zweifellose weibliche Abdomen dies bewiese. Es ist ein ausgeprägter Scheinzwitter, denn

der Flügelschnitt, namentlich jener der Vorderflügel, sowie die Form und Ausdehnung des Prachtfleckes und der Schwarzzeichnung sind vollkommen männlich. Beim normalen ♀ *puerilis* sind meist nur die Mittelpunkte der Vorderflügeloberseite geschwunden, auch die Flügelform ist nicht so intensiv männlich wie bei diesem Stück. Es liegt entschieden ein extrem gynandromorphes Stück vor, welches nur dem Abdomen (und wohl auch dem Genitalapparate) nach weiblich ist, sonst aber ausgesprochenen männlichen Typus erkennen läßt. Es sei

f *panandrophila* m., n. f. gyn.

benamet.

Bis jetzt konnte ich unter den vielen Hunderten von ♂♂ aller Zeitformen von *T. nouna auresiaca* wohl mehrere f. *feminilis* mit viel weiblichen Einschlag, jedoch keine so extreme Bildung wie *panandrophila* feststellen.

Es möchte sich empfehlen, das *nouna*-Material der Sammlungen nach dieser Richtung eingehend zu untersuchen, um Wiederholungsfälle festzustellen.

H. Stauder, Wels.

Literatur-Referate.

Es gelangen gewöhnlich nur Referate über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

Die cecidologische Literatur der Jahre 1911—1914.

Von H. Hedicke, Berlin-Steglitz.

(Fortsetzung aus Heft 3—4.)

Geisenheyner, L., Noch einige neue oder seltenere Zoocecidien, besonders aus der Mittelrheingegend. — Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 66, Wiesbaden, p. 147—69, 3 fig.

Beschreibung von 55 rheinischen Zoocecidien, die größtenteils neu sind. Die Erzeuger sind in den meisten Fällen zweifelhaft.

Goury, G., Anemone nemorosa L. déformée par des larves de *Thrips*. — Feuille j. Nat. 43, Paris, p. 73, 1 fig.

Verf. beschreibt eine angebliche, durch das Saugen von in den Blüten herumlaufenden Thysanopteren verursachte Deformation der Blüte von *Anemone nemorosa*. Es liegt aber zweifellos eine andere Ursache vor, da das sehr häufig beobachtete Auftreten von *Thaeniothrips primulae* Bal. (um welche Art es sich offensichtlich handelt. Ref.) noch nie in Verbindung mit einer Deformation festgestellt worden ist.

Hedicke, H., Beiträge zur Kenntnis der Cynipiden. IV. Ueber einige Cynipiden des Deutschen Entomologischen Museums. — Ent. Mitt. 2, Berlin-Dahlem, p. 146—8.

Hedicke, H., Beiträge zur Kenntnis der Cynipiden. V. Neue zoophage Cynipiden der indomalayischen Region. — D. Ent. Zsch. Berlin, p. 441—5. Die beiden Arbeiten enthalten nichts auf Zoocecidien Bezügliches.

Hedicke, H., Beiträge zur Kenntnis der Cynipiden. VI. Zur Verbreitung von *Cynips Kollari* Hartig. — Zschr. f. wiss. Ins.-Biol. 9, Berlin-Schöneberg, p. 371—6.

Uebersicht der Eichenarten und -Varietäten, auf denen *Cynips Kollari* Htg. bisher festgestellt worden ist, nebst Angaben über die Verbreitung der Art. Eine Anzahl der aufgeführten Eichenarten sind neue Substrate.

Houard, C., Les collections cécidologiques du laboratoire d'entomologie du musée d'histoire naturelle de Paris: Galles d'Algérie et de Tunisie. — Marcellia 12, Avellino, p. 3—12.

Liste von 29 Zoocecidien aus Nordwestafrika.

Houard, C., Les collections cécidologiques du laboratoire d'entomologie du musée d'histoire naturelle de Paris: Galles du Dr. P. Marchal. — Marcellia 12, Avellino, p. 13—26, 5 fig.

Verzeichnis von 49 Galen des Mittelmeergebietes, und zwar von Spanien, den Balearen, Nordafrika und Kleinasien.